



Postulat

08/21 betreffend Littering – es muss mehr dagegen getan werden!

1. Einleitung

Im 2017 haben drei Parteien (FDP, CVP und die SVP) Vorstösse zum genannten Thema eingebracht. Ich stelle fest, dass sich nun die Situation massiv verschlechtert hat. Das achtlose Wegwerfen und Liegenlassen von Abfall (NEU: Auch Gesichtsmasken in grosser Anzahl) sind wieder zu einem zunehmenden Problem geworden. Als regelmässiger Jogger und Spaziergänger fällt die Verschmutzung in unserer Gemeinde auf (dies vor allem an Bus-/ Bahnstationen, bei Schulhäusern, auf Feldern und auf Waldwegen). Allem Anschein nach ist die Gemeinde mit dem zusätzlichen Aufwand und dem bestehenden Hauswart- und Werkdienstpersonal, der Securitas, etc. überfordert und setzt nun auch Flüchtlinge zur Abfallbeseitigung ein.

Was wurde bis anhin erreicht;

- Grössere Abfalleimer an neuralgischen, respektive stark frequentierten Orten;
- Vereinbarungen mit Take-away Betrieben;
- Errichtung des REAL Ökihofes;
- Beiträge im EMMEN-Mail
- Bussenkatalog der Luzerner Polizei ist eingeführt

Trotz diesen Strategien, Umsetzungen und Installationen muss nun zusätzlich etwas gegen das Littering getan werden!

2. Aufforderung

Ich fordere den Gemeinderat auf:

- a. Die Luzerner Polizei vermehrt auf ihre Aufgaben aufmerksam zu machen und den Bussenkatalog rigoros anwenden zu lassen;
In Zeiten von Corona (weniger Anlässe, keine Demo's, keine Fussballmatches, etc.) sind bei der Polizei sicher Kapazitäten vorhanden.
- b. Sensibilisierungsmassnahmen zu treffen, um die Bevölkerung direkt mit der Littering-Problematik zu konfrontieren. Die Kampagne hat dabei mehrsprachig zu erfolgen.
- c. Weitere Video-Überwachungsanlagen zu installieren und die Ergebnisse auch entsprechend auszuwerten;
- d. Verursacher zur Rechenschaft zu ziehen (Strafarbeiten) und dies auch zu kommunizieren;
- e. Das "Fötzelen" in den Emmer Schulhäusern intensivieren zu lassen;

- f. Auf das Programm mit Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen sofort zu verzichten. Dieser Einsatz wirft ein schlechtes Licht auf die Gemeinde, denn es kann nicht sein, dass Flüchtlinge den Wohlstandsreck unserer Einwohnerinnen und Einwohner räumen müssen. Der Schweizerische Arbeitgeberverband, die Caritas und weitere gemeinnützige Institutionen sind dazu verpflichtet, diesen Mitmenschen nützliche Beschäftigungen anzubieten. Beschäftigungen die sie weiterbringen.
- g. Den Umweltunterricht - Abfall und Konsum - in den Emmer Schulen und Vereinen noch weiter zu fördern und das Thema auch bei Zuzügerinnen und Zuzügern und der ausländischen Bevölkerung anzusprechen. Dies kann auch auf Social-Media-Kanälen respektive Skype, etc. erfolgen.
- h. Die Aussage von Bruno Odermatt, Leiter des Bereichs Immobilien bei der Gemeinde Emmen, "Eine saubere Umgebung fördert ein entsprechend sauberes Verhalten" zu revidieren. Dies stimmt - bewiesenermassen - nicht.
- i. Die Thematik betreffend einer neuen Kampagne; "Aktion - suubers Aemme" oder "föör es suubers Aemme" oder "Aemme glänzt" oder "Ech tues en Chöbu ond du?" wieder aufzunehmen.

Emmenbrücke, 9. Februar 2021

Paul Jäger

UNABHÄNGIG FÜR EMMEN